

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint **Sonntags** und **Donnerstags**. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inverate zc. sind bis **Dienstags** und **Freitags** **Abends** einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inverate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Böcher. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Daasenstein und Begler und Herrn G. Enaler.

Nr. 24.

Sonntag, den 24. März

1872.

[789]

Bekanntmachung, die stillen Beerdigungen betr.

Nach gesetzlicher Vorschrift soll in Fällen, wenn jemand an einer ansteckenden Krankheit gestorben ist, außer den Geistlichen und Schuldienern, wo solches üblich, und etwa solchen Personen, welche in der Behausung des Verstorbenen sich aufgehalten und sich gegen die Gefahr der Ansteckung möglichst gesichert, keine andere Person zu Begleitung der Leiche zugelassen, vielmehr eine solche Leiche in aller Frühe und Stille zur Erde bestattet werden. Da dem Vernehmen nach diese Vorschrift, ungeachtet in No. 22 der Wochenchrift von dem unterzeichneten Gerichtsamte darauf aufmerksam gemacht worden, mitunter nicht befolgt worden ist, vielmehr an Blättern gestorbene Personen unter gewöhnlicher Leichenbegleitung beerdigt worden sind, so findet man sich veranlaßt, dieselbe nochmals und zwar mit dem Bemerken einzuschärfen, daß Diejenigen, welche derselben zuwiderhandeln, mit **Geld-** und nach Befinden **Gefängnißstrafe** werden belegt werden.

Die Ortsgerichten und anderen Polizeiorgane werden hiermit angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß diesen Anordnungen gehörig nachgegangen werde.

Kamenz, am 23. März 1872.

Das Königl. Gerichtsam t d a j.
Dertel.

[759]

Bekanntmachung, das unbefugte Schießen betr.

Unter Bezugnahme auf frühere Bekanntmachungen wird das **Schießen**, wie solches ungebührlicher Weise in hiesiger Gegend in der Nacht vor dem ersten Osterfeiertage und bei anderen Gelegenheiten mitunter stattfindet, wiederholt unterjagt, und zwar mit der an die Ortsgerichten ergehenden Aufforderung, daß sie dieses Verbot den Gemeindegliedern bekannt machen und alle Hausväter und Dienstherrschaften bedeuten mögen, ihren Hausföhnen resp. Dienstleuten dasselbe ebenfalls einzuschärfen.

Kamenz, am 21. März 1872.

Das Königl. Gerichtsam t d a j.
Dertel.

[760]

Streu- und Düngerversteigerung.

Mittwoch, den 27. März d. J., Nachmittags 4 Uhr

soll das Material an **Stroh, Dünger, Streu und Stangen**, womit die hiesigen öffentlichen Wasserbehälter gegen die Winterkälte verfest sind, in vier Abtheilungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich zur angegebenen Zeit auf der **Rathskanzlei** einzufinden.

Kamenz, am 19. März 1872.

Der Stadtrath d a s e l b s t.
Bürgermeister **Eichel**.

[743]

Auslosung Kamenzer Stadtschuldscheine.

Bei der 48. Auslosung hiesiger Stadtschuldscheine sind

Nr. 43. und 143. lit. B. zu je 200 *Rh.* — — —,

Nr. 80. 376. 457. 853. 861. und 955. lit. C. zu je 100 *Rh.* — — —,

Nr. 645. 728. 836. 838. 905. 931. und 995. lit. D. zu je 50 *Rh.* — — —,

Nr. 22. 86. 214. 458. 838. 989. 1131. 1240. 1247. 1382. 1387. 1405. 1544. und 1919. lit. E. zu je 25 *Rh.* — — —

ausgelost worden und werden hierdurch für den 1. October 1872 gekündigt.

Auch werden die Inhaber der früher ausgelosten Stadtschuldscheine

Nr. 88. und 557. lit. C. zu je 100 *Rh.* — — —,

Nr. 377. 426. und 916. lit. D. zu je 50 *Rh.* — — —,

Nr. 61. 245. 587. 626. 897. 1039. 1321. 1549. und 1617. lit. E. zu je 25 *Rh.* — — —

nochmals aufgefordert, selbige zur Einlösung hier einzureichen.

Kamenz, am 16. März 1872.

Die zur dasigen Stadtanleihe verordnete Deputation.
Bürgermeister **Eichel**, Vorsitzender.

[761]

Montag, den 8. April 1872

Biehmarkt in Königsbrück.

Beitereignisse.

Kamenz, 22. März. Das heutige Geburtstagsfest Sr. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm ward früh durch eine Reveille der Garnison und Mittags-Parade derselben begangen. — Bei Eröffnung der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am Nachmittags gedachte der Vorsteher Herr Adv. Beck in patriotischer Rede der Bedeutung des Tages, dem deutschen Heldenkaiser noch möglichst viele Jahre segensreicher Re-

gierung des durch ihn geeinten und mächtig erstarkten deutschen Reichs wünschend.

† Kamenz, 22. März. Gestern Mittag gegen 12 Uhr ist der Dienstknecht Ernst Gustav Wustmann aus Bühlau bei Stolpen auf Verbrücker Territorium von einem beladenen Steinwagen überfahren worden und infolge der erhaltenen Verletzungen alsbald gestorben. Auf welche Weise sich dieser Unglücksfall ereignen konnte, ist unermittelt.

— In den Paradesälen des königl. Schlosses in Dresden hat zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers bereits am 21. März ein Galadiner stattgefunden, bei welchem Se. Maj. unser König Johann den Toast auf den Kaiser ausgebracht hat. — Am 22. wurde das kaiserliche Geburtstagsfest der Residenz durch große Reveille der Militärmusik verkündigt. Die königl. und städtischen öffentlichen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser waren mit Flaggen geschmückt,

das Militär erschien im Paradeanzug. In beiden Kammern fanden patriotische Kundgebungen statt. Von den Offiziercorps waren an verschiedenen Orten Festdinners veranstaltet und auch mehrere Privatgesellschaften feierten am Abend, wo auch die öffentlichen Plätze durch Gaspyramiden festlich erleuchtet waren, durch Festmahl den 75. Geburtstag des Kaisers Wilhelm.

Die 2. Kammer führte am 20. März die Verathung der revidirten Städteordnung bis zu § 94 fort. Unter den gefaßten Beschlüssen befand sich auch der, daß die besoldeten Rathsmitglieder in der Regel auf Lebenszeit angestellt werden sollen; doch kann durch Ortsstatut vorgeschrieben werden, daß diese Wahl zunächst auf 6 oder auf 12 Jahre erfolge. Wird ein Rathsmitglied nach Ablauf dieser Zeit wiedergewählt, so gilt diese Wahl dann auf Lebenszeit. Die Kammer hatte vorher den Antrag Dr. Wigard's, die besoldeten Stadträte nur auf 6 Jahre zu wählen, mit 36 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Am 21. März beendigte die 2. Kammer die Verathung der Städteordnung und nahm den Gesetzentwurf schließlich bei namentlicher Abstimmung mit 65 Stimmen gegen die des Präsidenten Schaffrath und der Abgg. Habernorn, Ludwig und Wigard an. — Bei § 94, welcher festsetzt, daß zur Wahl der Bürgermeister der Stadtrath drei Candidaten vorzuschlagen habe, aus denen die Stadtverordneten wählen, beantragte die Deputation, das Vorschlagsrecht des Stadtraths zu streichen, und es fand auch dieser Vorschlag gegen 11 Stimmen Annahme. Bei § 95 wurde der Regierungsvorschlag, daß die Wahl der besoldeten Rathsmitglieder und des Stellvertreters des Bürgermeisters, auch wenn er nicht zu den Ersteren gehört, zu ihrer Gültigkeit der Befähigung durch den Kreishauptmann bedarf, gegen 9 Stimmen abgelehnt und der Deputationsvorschlag, daß diese obrigkeitliche Befähigung sich nur auf die Wahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters zu erstrecken habe, gegen 10 Stimmen angenommen. Der Referent Schreck hatte erwähnt, daß die jetzige Regierung eine so wohlwollende sey, daß man ihr vielleicht das Befähigungsrecht zugestehen würde, daß man aber nicht wisse, wie sich die Zukunft gestalten könne.

In den Sitzungen der beiden Kammern gaben am 22. auf erfolgte Aufforderung der Präsidenten die Mitglieder durch Erheben von ihren Plätzen aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Wilhelm ihrer Ehrerbietung Ausdruck. Die 1. Kammer trat sodann in die Verathung des Budgets des Ministeriums des Innern ein, erklärte sich zunächst mit der Vermehrung der Zahl der Dampfsekretores und deren Verwendung als Fabrikinspektoren einverstanden, bewilligte sodann das Postulat für Vermehrung der Landgendarmen um 50 Mann (die 2. Kammer hat nur 25 Mann bewilligt), ebenso auch die Vermehrung der Gendamerie in Dresden um die gleiche Zahl, und lehnte den Antrag der 2. Kammer betreffs Rückgabe der Polizei an die Stadt Dresden gegen 2 Stimmen ab.

Die 2. Kammer begann am 22. die Verathung der revidirten Landgemeindeordnung. Der Bericht der Deputation darüber empfiehlt die Annahme des Entwurfs, indem er die Vorzüge des Gesetzes hervorhebt, jedoch auf die Nothwendigkeit der Aenderung einiger Bestimmungen hinweist. Die Kammer beendigte die allgemeine Debatte, vertagte die specielle Debatte und widmete den Rest der Sitzung mehreren Petitionen.

— Laut Bekanntmachung des Finanzministeriums wird die Eröffnung der Eisenbahnlinie Chemnitz-Borna-Leipzig am 8. April erfolgen.

Der Wollproducten-Verein für das Königreich Sachsen hat eine Prämie von 50 Thalern für das beste Verfahren, die im Schwelze geschorene Wolle in ganzen Bliesen zu waschen, ausgesetzt. Bewerber haben sich in francirten Briefen an den Vorstand Deconomierath Steiger in Schwetza bei Mügeln zu wenden.

— Am 11. März ist die 9jährige Tochter des

Einwohners Johann Gottlieb Strehle im Zieglerthale bei Neusalza in einen daselbst gelegenen Teich gefallen und ertrunken. — In der Nacht vom 11. zum 12. ist in Lückwitz bei Großsch ein Stallgebäude des Gutsbesizers und Ortsrichters Scheibe niedergebrannt. — Am 14. erlitt der in der Maschinenfabrik von Sondermann und Stier zu Chemnitz beschäftigte Arbeiter F. A. Thierbach beim mittels eines Krahnes bewirkten Aufziehen eines Tisches durch einen Schlag erhebliche Kopfverletzungen.

— Alle in den Eisenbahnzügen befindlichen Post-Bureau's werden vom 1. April an einen Vorrath von Freimarken, Franco-Couverts und Correspondenzkarten mit sich führen, um solche im Falle eines Verlangens an die im Eisenbahnzuge oder auf den Bahnhöfen befindlichen Reisenden abzulassen.

— In Bezug auf die Maßregeln, welche die preuß. Regierung gegen die geistlichen Agitatoren in den Provinzen mit polnischer Bevölkerung zu ergreifen gedenkt, melden die officiellen Zeitungen: Es handelt sich darum, den Regierungsbehörden diejenigen Befugnisse zurück zu geben, welche gegenwärtig mit besonderem Nachdruck gegen die Elemente zur Geltung zu bringen sind, die das staatliche Interesse und den confessionellen Frieden bedrohen. Es gilt also, den Ausnahmezustand zu beseitigen, welcher in Folge einer unter Friedrich Wilhelm IV. erlassenen Verfügung in der Provinz Posen bestand, einer Verfügung, auf Grund deren den ausländischen Mitgliedern der religiösen Orden die Niederlassung in der Provinz gestattet war. Nach Zurücknahme der damals getroffenen Anordnung werden die Behörden im Stande seyn, nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen gegen die Aposiel der ultramontanen Propaganda in durchgreifender Weise einzuschreiten, was übrigens selbstverständlich nicht nur in Posen, sondern auch in Westpreußen und Oberschlesien geschehen wird.

— Mit dem preussischen Staatshaushalt ist es gut bestellt. Es werden in diesem Jahre 44 Mill. Thaler erspart und damit Staatsschulden abgetragen.

— Die „B. Z.“ schreibt: Es regnet immer noch Zustimmung's-Adressen an den Fürsten Bismarck. Wir sind gewiß mit der Tendenz derselben vollkommen einverstanden, haben aber schon früher darauf hingewiesen, daß diese Adressen bei der seltenen Einstimmigkeit des Landes in dieser Frage ganz überflüssig sind, und wir bedauern den Reichskanzler, der auf jedes Hoch, das ihm beim Glase Wein gebracht worden ist, eine Antwort geben muß. Den verhüllten Wunsch, dem vielbeschäftigten Manne etwas mehr Ruhe zu gönnen, glauben wir neulich aus einer Correspondenz in der „B. Z.“ herausgelesen zu haben. Zwischen bemühen sich die clericalen und ihnen geistesverwandten Blätter, den Fürsten als einen reinen „Heiden“ hinzustellen. Wer das Leben des Fürsten Bismarck, seine Reden und Briefe kennt, weiß, daß er jene ächte Frömmigkeit der That besitzt, die weit über aller Mund-Flunkerei steht. Er will das große Werk, das er geschaffen, vor den offenen und mehr noch den geheimen Angriffen schützen, die mit der Herrschaft über die verdummten Geister auch die weltliche Herrschaft an sich reißen möchten. Und dazu braucht er nicht eine verdumnte, den Pfaffen blind gehorchende, sondern eine aufgeklärte Generation, die selbst urtheilen kann über das, was ihr fremd und dem Staate nützlich ist. Uebrigens hat der Cultusminister bereits Sorge getragen, daß das neue Schulaufsichtsgesetz namentlich dort, wo es Noth thut, nämlich in Posen, Schlesien und Westpreußen, sofort durchgeführt werde.

— In Berlin ist der Geheimrath Rudolph v. Sydow gestorben; er war der Vorsitzende der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter deutscher Krieger und hat sich durch seine wahrhaft aufopfernde Thätig-

keit um Unzählige die größten Verdienste erworben.

— Die Kreuztg. berichtet: Vor etwa einem Jahre siedelte ein ehemaliger Gutsbesitzer, der sein ererbtes Gut für einen ansehnlichen Preis verkauft hatte, nach Berlin mit seiner jungen Frau über. Um mit seinem Gelde die möglichst höchsten Zinsen zu gewinnen, legte sich der jetzige Rentier unter Mithilfe eines sogenannten Pfuschmatters auf das Börsenspiel, hatte aber dabei solches Unglück, daß er sich Anfang dieses Jahres fast mittellos sah. Aus Verzweiflung darüber, daß er seine junge Frau mit unglücklich gemacht, legte der Mann Hand an sein Leben; die Frau wurde bei der Nachricht von ihrem Doppelunglücke wahnsinnig und ist vor wenigen Tagen im Irrenhause gestorben.

— Die zahlreichen Gebäude des zur Landeschule Porta bei Köpen gehörigen Landgutes Frankenan sind sammt den Erntevorräthen ein Raub der Flammen geworden. Der sehr tüchtige Pachter, ein junger Mann, ist ruiniert.

— In Düsseldorf ist am 19. März ein großer Theil des Academiegebäudes durch Feuer zerstört worden. Die Kunstsammlungen gelang es zu retten.

— In der bairischen 2. Kammer wurden am 20. März vom Ministerpräsidenten mehrere Eisenbahnvorlagen eingebracht. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die bis jetzt eingegangene Kriegsschädigung Bayern's vorzugsweise zur Deckung der Kriegskosten, der später noch auf Bayern entfallende Antheil zur Rückzahlung der älteren Militärschuld verwendet werden soll.

— Im vierten seiner Vorträge hat Professor Döllinger über die Persönlichkeit Luther's folgendes Urtheil gefällt: „Luther's überwältigende Geistesgröße und wunderbare Vielseitigkeit war es, die ihn zum Mann seiner Zeit und seines Volkes machte, und es ist richtig, es hat nie einen Deutschen gegeben, der sein Volk so intuitiv verstanden hätte und wiederum von der Nation so ganz erfaßt, ich möchte sagen, von ihr eingefogen worden wäre, wie dieser Augustinermonch zu Wittenberg. Sinn und Geist der Deutschen war in seiner Hand, wie die Leier in der Hand eines Künstlers. Hatte er seinem Volke doch noch mehr gegeben, als jemals in christlicher Zeit ein Mann seinem Volke gegeben hat: Sprache, Volkslehrbuch, Bibel, Kirchenlied, und alles, was die Gegner ihm zu erwidern oder an die Seite zu stellen hatten, das nahm sich matt- und tragt- und farblos aus neben seiner hinreißenden Beredsamkeit. Sie stammelten, er redete, nur er war es, der, wie der deutschen Sprache, so dem deutschen Geiste das unvergängliche Siegel seines Geistes aufgedrückt hat, und selbst diejenigen unter den Deutschen, die ihn von Grund der Seele verabscheuten als den gewaltigen Irrlehrer und Verführer der Nation, können nicht anders, sie müssen reden mit seinen Worten, müssen denken mit seinen Gedanken.“ (S. 3.)

— Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am 19. März ohne Debatte den Antrag an, die Regierung aufzufordern, dieselbe möge sorgfältig die Kanzel überwachen und gegen jeden Mißbrauch derselben die Strafgesetze in Anwendung bringen.

— In Pesth dauert der Skandal noch fort. Die Regierung hat einen Schachzug gethan, der möglicherweise glückt. Sie hat beantragt, das neue Municipal-Gesetz für Pesth-Dien en bloc anzunehmen. Dieses Gesetz ist sehr populär und die Rinte würde sich im Lande unpopulär machen, wenn sie es nicht annähme. Thut sie das aber, so ist damit auch ein Präcedenz-Fall für das Wahlgesetz geschaffen, das die Regierung dann auch zur Annahme en bloc vorlegen würde. Erbaulich sind diese parlamentarischen Künste sicherlich nicht. Ungarn glaubte sich bisher auf der Höhe des Parlamentarismus und zeigt nun, daß es kaum am Anfange desselben steht.

— In Rom wird eine deutsche Zeitung begründet unter dem Titel „Italienische Nachrichten.“
 — Die Raubanfälle am hellen Tage in den Straßen von Paris mehren sich. Neulich fand ein solcher im Herzen von Paris, nämlich in der im Börseviertel gelegenen Rue des Jeuneurs, wo nur Großhändler wohnen, statt. Es war 10½ Uhr Morgens, als in dieser Straße vier Kerle über einen Ausläufer der Bank von Frankreich herfielen, ihn zu Boden warfen und ihm sein Portefeuille, worin sich die Gelder befanden, die er bereits eincassirt hatte, weggriffen und dann die Flucht ergriffen. Zwei der Räuber wurden glücklicherweise erwischt, den beiden anderen — sie hatten aber gerade das Portefeuille — gelang es zu entkommen.
 — Das als officiöses Organ des Herrn Thiers bekannte Journal „Vien public“ bespricht die in den Zeitungen umlaufenden Gerüchte von angeblich gebildeten oder in der Bildung begriffenen neuen politischen Allianzen, betont dem gegenüber das Bedürfnis Frankreichs nach Ruhe und einem lange währenden Frieden und erklärt als Programm der französischen Republik

von 1872: „Würde nach Außen, Festigkeit nach Innen.“ — Auch andere Zeitungen äußern sich in ähnlichem Sinne. „Patrie“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, welche Thiers mit Eugène Arnould gehabt hat und in deren Verlaufe Thiers sich u. A. dahin geäußert haben soll, daß Diejenigen, welche das Wort „revanche“ fortwährend im Munde führten, in der That nicht wüßten, was sie sagten. „Alle unsere Anstrengungen,“ hätte Thiers erklärt, „müssen darauf gerichtet seyn, unseren Credit wieder zu befestigen, die Hülfquellen unseres Grund und Bodens und unserer Industrie zu erschließen und Frankreich sein ehemaliges „prestige“ wiederzugeben. Deshalb bin ich vor Allem bemüht, gute Finanzen und ein tüchtiges Heer wieder herzustellen. Nach weiteren Lobeserhebungen über die französische Armee und nachdem Thiers jeden Gedanken einer durch Deutschland irgendwo drohenden kriegerischen Verwicklung als äußerst unwahrscheinlich zurückgewiesen, hätte Thiers die Unterredung mit den Worten beendet: „Frankreich halt seine Würden und beschäftigt sich nur mit der Arbeit,

nicht etwa für den Krieg, sondern für die Ruhe der Welt und seine eigene.“
 — Im Patent-Amte der vereinigten Staaten von Nordamerika sind im letzten Jahre 19,742 Gesuche um Patente eingelaufen, von denen 13,033 bewilligt worden sind.

Verantwortl. Redacteur: **Carl Rudolph Krausch.**
 Mitredacteur: **Otto Krausch.**

Marktpreise in Kamenz,
 am 21. März 1872.

	höchster		niedrigster		Preis.
	4/	ng/	4/	ng/	
a Hectoliter					
Korn	4	14	4	4	Heu à Ctr. 1 —
Weizen	7	5	6	12	Stroh à Schock 5 15
Gerste	3	22	3	10	Butter à Kilogr. — 25
Hafer	2	12	2	10	Erbsen à Hectol. 5 24
Heidehorn	4	18	4	—	Kartoffeln „ 1 17
Hirse	8	5	7	—	

Zufuhr. Korn: 448 Hectoliter. — Weizen: 68 Hectol. — Gerste: 42 Hectol. — Hafer: 72 Hectol. — Heidehorn: 36 Hectoliter. — Hirse: 14 Hectoliter. — Erbsen: 18 Hectoliter. — Kartoffeln: 10 Hectoliter.

[638]

Die Graupenfabrik

von

Gustav Lehmann in Bautzen

empfehlte alle Sorten Perl-, Holländer-, feine und mittlere Graupen sowie Schäl-Erbsen in anerkannt vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen bei prompter Bedienung.
 Versendung nach außerhalb von 25 Pfd. ab aufwärts.

[763]

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königstrank!

(34997a.) Wien, 1. 1. 72. — Schon vor mehr als sechs Wochen erlaubte ich mir eine ergebene Anfrage bezüglich der Anwendung Ihres Königstranks bei meinem **Schleimbautleiden**, erwähnte aber absichtlich nichts von meinem schon jahrelangen **Rheumatismus** und **Herzleiden**, da ich schon so Vieles dagegen gethan, aber nichts geholfen hatte, daher ich der Meinung war, auch der Königstrank werde nicht helfen. Und siehe da! nachdem dieses zweifache Leiden nach zweitägigem Gebrauch des Königstrank mit größter Schärfe austrat als früher, und ich nur auf Zureden meiner Frau, welche meinte, daß eine gutwirkende Medicin oft das Uebel anfangs verschlimmere, den Königstrank weiter gebraucht, so war nach acht Tagen **der beständige Rheumatismus als auch das Herzleiden verschwunden.**
 Stephan Strang,
 Fünfhäus, Mariabühlgürtel Nr. 37.

(36938a.) Hiesing, 9. Februar 1872. — Gefertigter bestätige hiermit, daß bei mir der Verbrauch des Königstranks von Herrn Karl Jacobi in diätischer Beziehung sehr **wohlthätig gewirkt hat.**
 Bela Metell,
 Baron von Degovic de Barladasevec,
 Geheimer Rath und Staatsrath.

(36940.) Hiesing, 10. Februar 1872. — Ich kann den Königstrank des Herrn Karl Jacobi in Berlin, der bei mir bei einem **dreijährigen Halsleiden die besten Dienste geleistet**, so daß ich jetzt wieder hergestellt bin, auf das Beste empfehlen. Louise Müller.
 (36941.) Wien, 10. Februar 1872. — Ich habe bei einem mehrmonatlichen sehr schmerzhaften **Wagenleiden** den Königstrank des Herrn Karl Jacobi in Berlin gebraucht und fühle mich nach Verbrauch von 5 Flaschen **vollkommen gesund.** — Maria Matulla.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:
Hygienist (Wirkl. Gesundheitsrath) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.
 Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal soviel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Kamenz bei **Hugo Pachaly** 16 Ngr.

Bauerguts-Verkauf.

Ein in hiesiger Nähe gelegenes **Bauergut**, auszugsfrei, mit ca. 50 Acker Areal soll Familienverhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere hierüber bin ich ernstlichen Selbstkäufern sehr gern kostenfrei zu erteilen bereit.
 [767] Geschäftsagent **Linke** in Kamenz.

Grundstücks-Verkauf.

Die **Näder'sche** Spinnerei mit Knochenstampfe in **Wiesä** ist Besitzerin gesonnen, freiwillig zu verkaufen. Alles Nähere beim
 [724] Schmiedemstr. **Näder** in Kamenz.

[768] Nächste **Mittwoch, den 27. d. M.**, sollen 70 Schock **Reisig** auf **Lieser** Revier versteigert werden. Versammlungsort an der **Schmiede** in **Lieske**.
Gogt.

Reisig-Auction.

Es sollen **Mittwoch, den 27. März**, von Vormittags 9 Uhr an, auf dem herrschaftlichen Forstrevier **Deutschbaselitz** am Hofeich 70 Schock schönes **Birken-** und **Erlen-Reisig** gegen eine mäßige Anzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.
 Deutschbaselitz, den 18. März 1872.
Abler.

Feld- und Schenkeversteigerung.

Ertheilungshalber soll **Donnerstag, den 28. März 1872**, Nachmittags 3 Uhr, das am **Hutberge** **Flurbuchs** Nr. 635 gelegene, nach 289 □ Ruthen (= 55 A.) vermessene und mit 19,15 Steuerereinheiten belegte **Feld**, sowie $\frac{1}{4}$ **Antheil Schenke** an der **Königsbrücker Chaussee** **Brd.-Cat. No. 28 B.**, an Ort und Stelle meistbietend durch mich versteigert werden. Erstehungslustige werden gebeten, sich zur angegebenen Zeit an der **Schenke** **Cat.-No. 28 B.** einzufinden.
 Kamenz, den 15. März 1872.
Gustav Zimmermann,
 Kupferschmidt.

Saat-Hafer

verkauft in bester Qualität
Julius Krahn.

Pferd-Dünger-Auction.

Dienstag, den 26. März d. J., Vormittags 11 Uhr sollen am **Bahnhofo** **Kamenz** 3 **Haufen Dünger** gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Fischer & Voit,
 Bauunternehmer.
 [749]



Pferd-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. März, Vormittags 11 Uhr, soll vor dem **Gasthaus** zum **goldnen Berg** in **Kamenz** ein **brauchbares Zugpferd**, **sicherer Einspanner**, meistbietend verkauft werden. [787]

[781] 15 Centner **Heu** liegen zum Verkauf auf der **Schule** zu **Brauna**.

[779] Sehr schönes **Weizen-Mehl** sowie beste frische **Preßhefen** empfiehlt zum Festbaken **Karl Höhne, Bäcker-Mstr.**

Bayerische Schmalzbutter

empfehlte billigt
 [778] **Julius Stockhausen.**

[732] Ein **Pianoforte** (Flügel) ist in der **Schule** zu **Bernbruch** zu verkaufen.

[721] Das **Bauergut** Nr. 16 in **Bescha** bei **Königsvartha** ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim **Besitzer** daselbst.

[776] **Dresdner Sauerkraut** ist wieder zu haben.
Schuster, Badergasse.

[777] Eine **Marktbude** und verschiedene **Möbeln** sind noch zu verkaufen bei **Bwe. Koch.**

Tabake aus der Kaiserl. Tabak-Manufactur in Strassburg

empfehlte
 [779] **Julius Stockhausen.**

Für Schnupfer!

Pariser Rapées aus der **Kaiserl. Tabakmanufaktur** **Strassburg** empfiehlt
 [791] **Adolph Baumert.**

Für Bauunternehmer.

Ein im **Bahnbau** practisch erfahrener **Mann**, welcher bereits **20 Jahre** in diesem **Fache** in verschiedenen **Eigenschaften** thätig war, sucht sich bei irgend einer **Arbeit** am **Bahnbau** mit einigen **tausend Thalern** zu **betheiligen** oder auch bei einem **größeren Unternehmen** als **Geschäftsführer**, **Vertreter** des **Chef** u. s. w. **Stellung**. Nach **Verhältniß** gegen **Hinterlegung** von **entsprechender Caution**. **Zuschriften** mit **Chiffre** **E. O. 622** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**. [733]

[782] Ein **Logis** wird zu **mieten** gesucht. **Offerten** erbitte mir.
Sermann Knäbich.

[675] Ich empfehle mein

Grosses Herren- & Knaben-Garderoben-Lager

zu billigen Preisen: **Elegante Frühjahrs-Anzüge** zu angemessenen Preisen, **Stoff-Röcke** von 5 1/2 bis zu 10 Thlr., **Stoff-Hosen** von 2 bis zu 5 Thlr., **Stoff-Westen** von 1 bis zu 2 Thlr., **Knaben-Anzüge** von 1 1/2 bis zu 5 Thlr., **Arbeits-Hosen** zu allen Preisen.

Achtungsvoll

A. Lewinsohn.

Die Sächsische Feuer-Versicherungs-Genossenschaft zu Chemnitz

versichert alle beweglichen Gegenstände mit möglichst billigen Prämien, mit Antheil an den Jahres-Ueberschüssen. Aufträge nimmt entgegen

Burkau bei Bischofsberda.

M. Janitz.

An die Mitglieder des Vieh-Versicherungs-Vereins zu Camenz.

Nachdem die Zusammenstellung der Rechnung des Geschäftsjahres von 1871 zu 1872 erfolgt ist, so hat sich leider ein ungünstiges Resultat ergeben. Es wurde die Summe von 5931 Th. versichert, mit einer Prämienzahlung von 150 Th. 1 Agr. 8 Sch. 24 Unglücksfälle sind zur Entschädigung gekommen mit der Gesamtsumme von . . . 242 Th. 19 Agr. 6 Sch.

Reste aus dem Geschäftsjahre von 1870 zu 1871 übertragen	13	:	6	:	3	:
Tagationskosten für 24 Unglücksfälle	12	:	—	:	—	:
Allgemeine Ausgaben an Druckkosten u. dgl.	5	:	—	:	—	:

Summe der Ausgabe	272	Th.	25	Agr.	9	Sch.
Einnahme	150	:	1	:	8	:

Verbleibt ein Cassenrest von 122 Th. 24 Agr. 1 Sch.

Die Verpflichtung der Gegenseitigkeit macht nun eine Prämienzahlung von 6 1/2 Pfennig pro Thaler der versicherten Summe nothwendig. Die Mitglieder des Vereins werden daher dringend aufgefordert, ungesäumt die Prämienzahlung und längstens bis zum 30. März d. J. an die Herren Bezirksdeputirten abzugeben. Der Ausfall liegt in der schwachen Betheiligung und dem erhöhten Entschädigungssatze.

Camenz, den 22. März 1872.

Der Vorstand.

[783]

Weltausstellung in Wien.

Das unterzeichnete Mitglied der Gewerbekammer ist in den Stand gesetzt, jedwede Auskunft zur Betheiligung an dieser Ausstellung zu geben und ladet die Industriellen dieses Bezirkes zu zahlreicher Anmeldung

bis spätestens den 12. April a. c.

ergebenst ein. — Anmeldebogen, das österreichische Programm und die Bekanntmachungen unserer Landescommission sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Camenz, den 23. März 1872.

A. Reissmann.

Jahresversammlung des Gewerbevereins

Donnerstag, den 28. März a. c., Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

[775] Ein noch guter Herren-Ueberrock ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[728] Ein unversehrter zuverlässiger Vogt wird sofort oder zum 1. April auf das Rittergut **Ober-Gersdorf** gesucht.[729] Ein zuverlässiger Pferdebnecht wird zum sofortigen Antritt auf das Rittergut **Ober-Gersdorf** gesucht.[769] Ein Müllergefelle, welcher auch Breter schneiden kann, findet Arbeit beim Müller **Gärtner** in Elstra.[771] Ein junger Mensch, welcher Lust hat Stellmacher und Webstuhlbauer zu werden, kann in die Lehre treten bei **F. W. Müge** in Bischofheim.

Lüchtige Steinbrecher und Bohrer

werden bei hohem Lohne auf der Eisenbahnstrecke zwischen Camenz und Bernbruch für Accord I. sofort gesucht von den Bauunternehmern

[747] **Fischer & Voit.**

Handarbeiter,

welche pro Tag 20—27 Neugroschen in Accord arbeiten und 18 Neugroschen im Tagelohn verdienen können, erhalten auf der Eisenbahnstrecke zwischen Camenz und Bernbruch für Accord I. sofortige Arbeit.

[748] **Fischer & Voit.** Bauunternehmer.[780] Am 21. dieses Monats Abends 7 Uhr ist wahrscheinlich auf dem Bahnhofe zu Camenz eine schwarze Briefstafche in Duodezformat mit 120 Thlrn. Kassenanweisungen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe nebst Inhalt gegen eine **Belohnung von 20 Thlrn.** im Schlosse zu Brauna abzugeben.[772] Zugelaufen ist am Montag, den 18. d. M., ein Hund (Affenspincher) und kann gegen Erstattung der Insertionsgeb. und Futterkosten abgeholt werden bei **Better**, Briefträger.

[788] Am Donnerstag, den 21. d. M., sind 4 Thaler verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Exped. d. Wochenschr. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Liederkrantz.

Dienstag, den 26. h., Gesangsübung.

[785] **Nade.**

Theater in Camenz.

Letzte Vorstellung Sonnabend, den 23. März, zum Benefiz für Hrn. Alexander Bachmann: **Ein geabelter Kaufmann.** Lustsp. in 5 Acten von Görner. **Moritz Karichs.**

Den so vielen Aufforderungen zu genügen, obiges reizende Lustspiel zur Aufführung zu bringen, habe ich dasselbe zu meinem Benefiz gewählt, und lade dazu ergebenst ein.

[790] **Alexander Bachmann.**

Bienenzüchter-Verein

für Kamenz und Umgegend

Dienstag, als den 26. März, Abends 8 Uhr im Schützenhause. Letzte Besprechung der Krainer Schwärme und Italienschen Weisel.

[778]

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Hauptversammlung Sonntag, den 24. März, Nachmittag 3 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungsablegung u. Neuwahl der Vorstandsmitglieder; Aufnahme von Mitgliedern; Vortrag und Genehmigung der revidirten Statuten etc. Der Vorstand.

[786]

Erklärung.

In Nr. 22 der hiesigen Wochenschrift befindet sich am Schlusse des Referats über die vorletzte Stadtverordneten-Sitzung eine Bemerkung, welche mit den Worten: „Der Unterzeichnete verfehlt“ anhebt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen erkläre ich hiermit, daß dieser Zusatz nicht auf einem Beschlusse des Collegii beruht, sondern eine von mir ausgesprochene Privatansicht enthält und daß ich durch dessen Veröffentlichung dem Stadtrath und den früheren Stadtverordnetencollegien einen Vorwurf nicht habe machen wollen.

Adv. Beck.

Vorsteher der Stadtverordneten.

[762]

Nachruf,

unserm früh vollendeten Freunde **Jungges. August Rietscher** aus Wiesa gewidmet.

[764]

Freund! Es schlug die tiefsten Wunden

Uns auch des Allweisen Rath.

Ach, du solltest nicht gefunden,

Nicht mehr streu'n des Frohsinns Saat!

Fallen sollte jung die Blüthe,

Die sich schön entfaltete,

Scheiden früh Dein treu Gemüthe,

Das froh bei uns waltete!

Dich, den wir in manchen Tagen

Heiteren beisammenjeins

Niemals hörten muthlos klagen,

Theurer Freund aus unserm Kreis!

Dich hat schneller, als wir dachten,

Uns der bittere Tod entführt,

Und die Augen, die Dir lachten,

Zu der Thränen Schmerz gerührt.

Trauend brachten wir die Hülle

Ihrem frühen Grabe zu;

Dort auf Friedhofs heil'ger Stille

Ging sie ein zur ew'gen Ruh';

Doch Dein Geist, der fromme, milde,

Schwang zum Himmel sich empor,

Zu der Seligen Gefilde,

Zu der Engel reinem Chor.

An dem Hügel, der zum Raube

Unerbittlich Dich umschloß,

Tröstete auch uns der Glaube,

Als der Liebe Jahre floß.

Ruhe sanft in sel'gem Frieden!

Stets soll uns Dein Bild umsteh'n,

Bis wenn glaubensvoll wir schieben,

Wir Dich droben wiederseh'n.

Von seinen Jugendfreunden

R. Ph. C. St.

Der Lagerbierschank

befindet sich bei Herrn Fleischermeister Grund, Fleischergasse. [773]

Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Heute, Sonntag, Kaffee und Pfannkuchen, sowie frisch angefertigtes Feldschlösschen-Lagerbier, wozu ergebenst einladet

[774]

B. Hauße.